

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 97 (2003)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücher : Das Aufsehen erregende Leben der Victoria Woodhull [Antje Schrupp]
Autor: Praetorius, Ina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren», hin zu Büchern mit endlosen Fäden ohne realen Weltbezug. Das kürzlich aus dem Arendt-Nachlass veröffentlichte «*Denktagebuch*» etwa, welches im Rezensionsteil separat gewürdigt wird. Gleichfalls wenig freundlich. Dass im «Argument» aber durch-

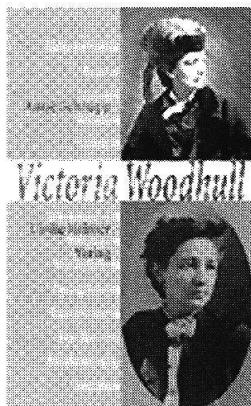
aus auch Positionen geachtet werden, die engen marxistischen Normen kaum entsprechen, zeigt der Nachruf eines alten Atheisten auf *Dorothee Sölle*. Sie war ein Mitglied der Frauenredaktion.

Hans Steiger

Antje Schrupp: *Das Aufsehen erregende Leben der Victoria Woodhull*. Ulrike Helmer Verlag, Königstein/Taunus 2002, 245 Seiten, Fr. 32.–.

Dass die erste deutschsprachige Biographie der Victoria Woodhull (1838–1927) spannend zu lesen ist, haben bereits mehrere Rezensionen erkannt. Antje Schrupp schreibt einen flotten Stil, und das Leben der Porträtierten ist unglaublich bunt: Aufgewachsen in einer durchaus schlampigen amerikanischen *Unterschichtsfamilie*, stirbt die Woodhull achtundachtzigjährig als *reiche Witwe* eines englischen Adligen. Statt nach dem Vorbild gestandener Frauenrechtlerinnen «papierne Tiraden» über die Gleichwertigkeit der Frau zu verfassen, praktiziert und propagiert sie die «freie Liebe», geht sie, gefolgt von einem Schwarm von Anbetern und Anbeterinnen, ganz einfach wählen, gründet sie eine Zeitung und eine «Equal Rights Party», kandidiert sie schliesslich im Jahr 1872 – knapp fünfzig Jahre vor Einführung des Frauenwahlrechts – für das Amt des Präsidenten der USA.

Ihr Leben lang betätigt sie sich als *Wahr-sagerin* und lässt sich von «Geistern» leiten. Sie scheut sich nicht, unter dem Vorwand der Hellseherei dem spiritistisch gesinnten Multimillionär Cornelius Vanderbilt Börsentipps zugeben, die sie sich in einem New Yorker Edelbordell besorgt hat. So kommt sie selbst zu viel Geld, das sie umgehend einsetzt, um ein Haus für ihre grosse Familie zu kaufen und eine eigene Brokerfirma zu gründen. Dank ihres rednerischen Talents und ihrer magischen Ausstrahlung wird sie von der Frauenbewegung als Zugpferd entdeckt – und wieder fallen gelassen. Statt sich nämlich auf «Frauenfragen» zu beschränken, gründet sie eine *Sektion der sozialistischen Internationale*, lässt sie als erste das «*Kommunistische Manifest*» in englischer Sprache drucken, legt sie sich mit einflussreichen Familien an, indem sie über



deren bewegtes Liebesleben berichtet und damit die Doppelbödigkeit der «respektablen» Moral zur Debatte stellt...

Antje Schrupp will allerdings nicht nur unterhalten. Sie schreibt mit *feministisch-theoretischem Interesse* und stellt uns vor Fragen wie diese: Was bedeutet es, diese lange verdrängte Vorkämpferin heute, da die Frauenbewegung nach neuen Orientierungen sucht, wieder zu entdecken? Eignet sie sich als Vorbild, als personifizierte Mahnung, dass der Königsweg zu weiblicher Freiheit nicht einmal vor hundert Jahren über mehr «Gleichstellungsgesetz» führte? Wie moralistisch sind wir eigentlich? Und wenn wir es nicht sind: Welche Massstäbe jenseits bürgerlicher Anständigkeit stehen uns zur Verfügung? Ist es z.B. legitim, Männer im eigenen und im Fraueninteresse zu erpressen oder – wenn es gilt, einen Wunschehemann aus reichem Hause zu ergattern – die eigene wilde Vergangenheit zu löschen? Was hat es zu bedeuten, dass Victorias Theorie der *freien Liebe* sich in späteren Jahren nahtlos in die damals im Trend liegende *Eugenik* fügt? Was bedeutet es, sich treu zu bleiben in der Fülle lockender Projekte und provozierender Thesen? Und wie komme ich mit einer *Vor-mutter* ins Gespräch, die das Leben bis an seine Grenzen auszukosten verstand, obwohl männliches Gesetz ihr all dies «eigentlich» verwehrte?

Schliesslich: Was bedeutet *weibliche Freiheit heute*, nachdem eine Unmenge einschränkender Gesetze und Vorurteile verschwunden ist und es längst nicht mehr so einfach ist wie zu Victorias Zeiten, Lebensgenuss aus Skandalen zu beziehen?

Die offenkundige Begeisterung der Biographin für ihre Helden teile ich – sofern sie mehr ist als Lust an der Provokation. Was mich an Victoria interessiert, sind die vielen zukunftsweisenden Denkaufgaben, die sie mir als Ethikerin zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts stellt. Ina Praetorius